

Trotzt jedem Wetter: PU-Steildachsanieierung!

Über das Wetter zu schimpfen ist eine Sache, ein Dach zu bauen, das den Wetterkapriolen zuverlässig über lange Jahre standhält, eine andere. Starkwind, Dauerregen, Hagel bis hin zu extremen Tiefsttemperaturen fordern einem Dach viel ab. Einfache, belüftete Dachaufbauten, wie sie früher üblich waren, werden den aktuellen Anforderungen kaum mehr gerecht. Komplexe, mehrschichtige Aufbauten mit vollgedämmten Sparren und zusätzlichen Dämmschichten sind heute gefragt. Insbesondere zur Steildachsanieierung bieten sich anwendungssichere und nachweisfreie PU-Lösungen an.

Bauherrenwünsche erfüllen, normgerecht und förderfähig ausführen, umweltfreundliches Material verwenden und dabei wirtschaftlich bleiben ...

... die Sanierung von bereits wärmege-dämmten Dächern erfordert Fachwissen und Praxiserfahrung.

Die aktuelle Norm DIN 4108-3 zum klima-bedingten Feuchteschutz enthält PU-Konstruktionslösungen, die sich in der Praxis als funktions- und tauwassersicher erwiesen haben und für die aus diesem Grund kein rechnerischer Nachweis er-bracht werden muss – Sicherheit nach DIN sozusagen!



Vier goldene Regeln für eine feuchtesichere Steildachsanieierung

1. Dämmung möglichst auf der Außenseite anordnen. Überdämmung der Sparren erhöht die Feuchte-sicherheit. Die Holzkonstruktion soll im warmen Bereich liegen, damit sie trocken bleibt.
2. Was ganz (diffusions)offen ist, ist oft nicht (luft)dicht. Wichtig: die Luftdichtheit auf der Innenseite. Be-stehende Bekleidungen erfüllen diese Anforderungen meistens nicht. Daher wird bei der Sanierung eine luftdichte und diffusionshemmende Bahn auf den Sparren verlegt und oberseitig mit einer PU-Aufdach-dämmung gedämmt. Die vorhandene alte Dämmung kann im Dach verbleiben. Oberhalb der Sparren ist eine weitgehend durchdringungsfreie Verlegung der Bahn möglich.
3. Die Bekleidung zur Raumseite soll die Austrocknung eventueller Feuchte im Dach nach innen zulassen.
4. Sparren und andere Holzbauteile nicht komplett zwischen diffusionsdichte Schichten einpacken, damit die Austrocknung im Falle von unvorhergesehenen Feuchteinträgen nicht behindert wird.

Expertentipp:

Planungsunterlagen für den Fachmann sind unter www.daemmt-besser.de/steildach erhältlich.

Beispielhafte PU-Sanierungslösungen

Eine Dachsanierung mit dem Hochleistungsdämmstoff Polyurethan erzielt mühelos den U-Wert von $0,14 \text{ W}/(\text{m}^2\cdot\text{K})$. Damit werden die technischen Mindestanforderungen für eine KfW-Einzelmaßnahme souverän erreicht, und einem attraktiven KfW-Investitionszuschuss steht nichts im Wege. Ein gutes Gefühl für Fachhandwerker und Bauherren.

Aufbau mit einem U-Wert = $0,14 \text{ W}/(\text{m}^2\cdot\text{K})$

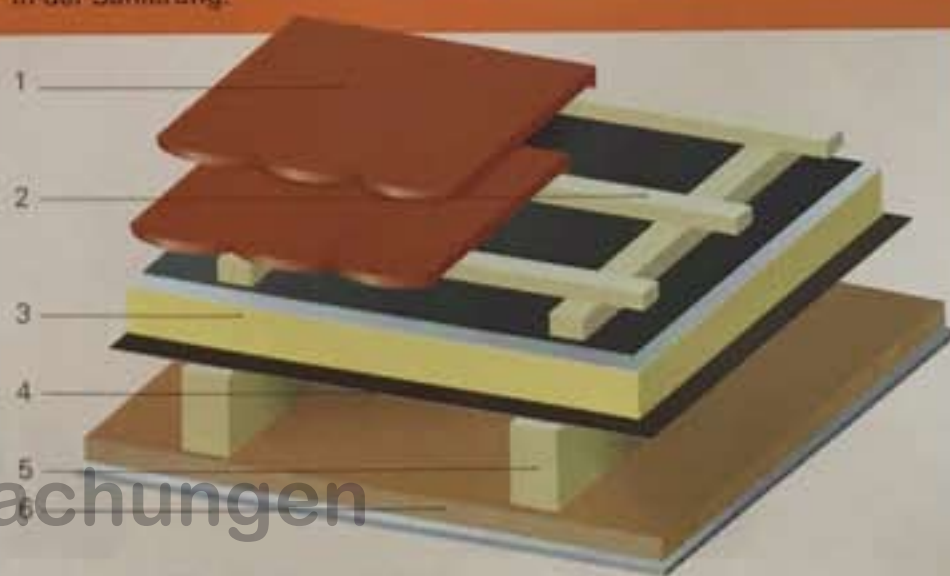
Das entspricht dem Standard-KfW-Effizienzhaus 55 und ermöglicht eine KfW-Einzelmaßnahmenförderung.



1. Dachdeckung
2. Konterlattung/Belüftungsebene
3. PU-Aufsparrendämmelement 14 cm (WLS 026) bzw. 12 cm (WLS 023) mit werkseitig aufkaschierter Unterdeckbahn
4. luftdichte, diffusionshemmende Schicht (Dampfbremse)
5. Sparrenebene mit 8 cm bzw. 10 cm Faserdämmung (Bestand)
6. raumseitige Bekleidung (Bestand)

Aufbau mit einem U-Wert = $0,24 \text{ W}/(\text{m}^2\cdot\text{K})$

Das entspricht der Mindestanforderung EnEV 2014 in der Sanierung.



1. Dachdeckung
2. Konterlattung/Belüftungsebene
3. PU-Aufsparrendämmelement 10 cm (WLS 026) bzw. 8 cm (WLS 023) mit werkseitig aufkaschierter Unterdeckbahn
4. luftdichte, diffusionshemmende Schicht (Dampfbremse)
5. Sparrenebene (Bestand)
6. Holzwoleplatte, 4 cm, verputzt, als raumseitige Bekleidung (Bestand)

bd-bedachungen